



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 25.

Welzheim, Dienstag den 16. Februar 1897.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Mitglieder des Ämtsversammlungs-Ausschusses

treten am nächsten Freitag den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathause dahier zu einer Sitzung zusammen.  
Den 15. Februar 1897.

R. Oberamt.  
Waiblingen.

R. Amtsgericht Welzheim.

## Oeffentliche Ladung.

Der am 8. September 1860 in Pfahlbronn, OA. Welzheim geborene, verheiratete Zimmermann **Johannes Weller**, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika, wird beschuldigt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 St.G.Bs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hierselbst auf

**Dienstag den 30. März 1897,**

vormittags 9 Uhr

zur Hauptverhandlung vor das Kgl. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem R. Landwehrbezirkskommando Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 5. Februar 1897.

stv. Gerichtsschreiber  
K o l b.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Lorch**, 13. Febr. Das auf dem Elisabethenberg bei Waldhausen so reizend gelegene Schloßchen ging um 30 000 Mark an Franz Haug, Inhaber der Diätreform in Berlin, und Henrik v. Raven, Journalist in Berlin, über. Die Käufer beabsichtigen, das Anwesen in eine Kuranstalt zu verwandeln.

**Heubach**, 12. Febr. Jakob Wimmer, 79 Jahre alter Tagelöhner hier, feiert mit seiner 72 Jahre alten Ehefrau am Sonntag den 14. Februar das Fest der goldenen Hochzeit.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 13. Febr. Der Landtag wird am 4. März wieder zusammentreten.

**Stuttgart**, 13. Febr. Erzherzog Otto von Oesterreich-Ungarn, ein Bruder der Herzogin Albrecht ist heute früh 8 Uhr von Berlin hier eingetroffen und nahm im Kronprinzlichen Palais Wohnung.

**Cannstatt**, 13. Febr. Gestern Nachm. fiel das 3 Jahre alte Mädchen des Wagnermeisters Haller von hier in der Nähe des Schlachthauses in den Neckar, wurde von den hochgehenden Fluten fortgerissen und konnte nicht mehr gerettet werden. Die Leiche war bis jetzt nicht aufzufinden.

**Tübingen**, 13. Febr. Seit Donnerstag wird der hochbetagte Schirmfabrikant Wünsch

vermißt. Man vermutet, daß er sich ein Leid angezogen hat.

**Reutlingen**, 10. Febr. Den vorläufigen Abschluß unserer sozialen Gesetzgebung, der Krankenversicherung und der Unfallversicherung, einschließlic derjenigen für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter, bildet die Invaliditäts- und Altersversicherung. So gleichartig dieselben auch sind, so verschieden ist deren Aufnahme bei den beteiligten Kreisen gewesen. Ueber letzteren Punkt, speziell über die auf fällige Unbeliebtheit des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sprach gestern Abend im Evangel. Arbeiterverein Herr Kommissär Hochstetter von hier. Nach seiner aus der Praxis genommenen Anschauung erfreut sich von der genannten Gesetzgebung die Krankenversicherung jetzt, nachdem seit ihrem etwa 12-jährigem Bestehen kaum noch jemand vorgehanden sein wird, der nicht ihre wohlthuernden Wirkungen erkannt hat, der ungetheilten Zustimmung der Arbeiterschaft und auch über die Unfallversicherung, von der die für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter bestimmte für unsere engere Heimat von einschneidender Wirkung gewesen ist, insofern in Württemberg Unternehmner, wie Grundbesitzer, Weingärtner und dergleichen in das Gesetz einbezogen sind, werden keine Klagen laut. Daß aber die Invaliditäts- und Altersversicherung sich einer gründlichen Unbeliebtheit erfreut, darüber herrscht

nur eine Stimme. Während seiner jahrelangen ausschließlichen Beschäftigung mit diesem Gesetz hat der Vortragende im Verkehr mit den beteiligten Versicherten immer und immer wieder die Ansicht vernommen, was dasselbe denn eigentlich für einen Wert habe, da doch nur wenige Personen ein Alter von 70 Jahren erreichten. Wenn dem so wäre, dann wäre eine Befestigung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes nur zu wünschen, aber die obige, so vielfach gehörte Ansicht sei eine total irrige, denn schon vom 21. Lebensjahr an — und nicht erst vom 70. — bei Eintritt dauernder Erwerbsunfähigkeit die Wohlthat des Gesetzes ein, und sollte ein Versicherter, bevor er in den Genuß der Rente getreten ist, mit Tod abgehen, so werden die von ihm bis dahin geleisteten Beiträge auf Heller und Pfennig seinen Hinterbliebenen zurückerstattet. Oft hört man auch sagen, daß weibliche Personen der Rente verlustig gehen, sobald sie heiraten, doch auch in solchen Fällen werde der ihnen zukommende Teil ihrer Beiträge ohne weiteres wieder ausgezahlt, in Reutlingen z. B. im ersten Jahre des Bestehens des Gesetzes schon an etwa 70 Personen dieser Kategorie. Was die Altersversicherung nun anbetrifft, so bildet dieselbe im Gegensatz zur Invalidenversicherung, die den Hauptinhalt des Gesetzes ausmacht, nur ein Anhängsel desselben und ist völlig nebensächlicher Natur; sie ist eine lediglich aus



Humanitätsrückfichten hervorgegangene Erweiterung der sozialpolitischen Fürsorge. Herr Hochreiter erläuterte seine sehr eingehenden Ausführungen durch eine Reihe charakteristischer Beispiele. Weiterhin führte er die Klagen über die angeblich enormen Verwaltungskosten auf ihr richtiges Maß zurück, indem er darlegte, daß dieselben bei der Invalidenversicherung ca. 50 Pfennig per Kopf und Jahr betragen (5,25%) während sie bei einer Anzahl privater Lebens- u. s. w. Versicherungsgesellschaften im Durchschnitt auf 16 Mk. 33 Pfg. sich belaufen. Auch die allgemein gehörten Beschwerden darüber, daß von den Arbeitern mehr einbezahlt werde, wie als Renten zur Verteilung gelangt, konnte Redner entkräften durch die Mitteilung, daß schon im Jahr 1900 nach zuverlässiger Wahrscheinlichkeitsberechnung den 47—48 Millionen Mk. Arbeiterbeiträgen etwa 68 Millionen Mark Renten gegenüberstehen werden, während im Beharrungszustand das Verhältnis etwa 90 zu 450 sein wird. Dem Vortrag schloß sich eine lebhaftere mehrstündige Diskussion an.

**Vom Heuberg, 10. Febr.** Ein origineller Kaufbold, der sich allem Anschein nach die Spitzen der Behörden zur Kühlung seines kampflustigen Blutes ausersucht, „verprügelte“ unlängst in dem Orte Ratschhausen den Schultheiß Hummel, einen ehrsamem Gemeinderat, sowie einen biederen „Scharwachmann“, jeden dieser Unglücklichen mehr oder weniger übel zurechtend. Der seltsame Kampf erreichte nicht eher sein Ende, als bis die im Rufe großer Energie stehende Frau Schultheiß auf der Wahlstatt erschien und den Rasenden mit einer Ofengabel von seinen Opfern vertrieb. Ob das hegreiche Einschreiten seiner Gattin dem Herrn Ortsvorsteher genehm war, weiß der Schw. Volksfreund, dem wir das heitere Geschichtchen entnehmen, nicht zu melden.

(N. Tzgl.)

## Deutschland.

**Berlin, 13. Februar.** Die „Nordd. Allg. Zeitung“ giebt bestätigend die Meldung der „Frankf. Ztg.“ wieder, wonach der Entwurf einer neuen Vorlage der Militärstrafprozessordnung im Bundesratsauschuß angenommen wurde.

**Berlin, 13. Febr.** Der „Lok.-Anz.“ berichtet aus Krakau: Aus Warschau wird gemeldet, daß die Kaserne des Newski-Infanterieregiments im Koslaw im Gouvernement Smolensk abgebrannt ist. 15 Soldaten sollen in den Flammen umgekommen und 10 andere lebensgefährlich verletzt sein.

**Berlin, 13. Febr.** Die Nordd. Allg. Ztg. giebt bestätigend die Meldung der Frkf. Ztg. wieder, wonach der Entwurf einer neuen Vorlage der Militärstrafprozessordnung im Bundesratsauschuß angenommen worden sei.

## Ausland.

**Paris, 13. Febr.** Hier vorliegende Meldungen bestätigen, daß die griechische Torpedobootflottille vor Kanea angekommen ist.

**Paris, 13. Febr.** Der Umstand, daß Prinz Georg von Griechenland mit dem Kommando der nach Kanea abgegangenen Torpedoboote betraut wurde, hat hier den Glauben hervorgerufen, daß Rußland die kriegerische Haltung Griechenlands billige, vielleicht sogar geradezu ermutige. Alle Blätter heben als sehr bedeutungsvoll hervor, daß Prinz Georg sich der besonderen Freundschaft des Zaren erfreue. Der Prinz hat seinerzeit Nikolaus II. das Leben gerettet, als dieser auf seiner Weltreise in der Nähe von Tokio von einem japanischen Fanatiker mit einem Säbelstreich bedroht worden ist.

**Warschau, 13. Februar.** In der Dampf- mühle der Gebrüder Kuniz in Slonim im

Gouvernement Grodno erfolgte eine Kessel- explosion, welche die Wände des Gebäudes völlig zertrümmerte. Unter den Trümmern fand man 5 schrecklich verstümmelte Leichen.

— Der tiefverschuldete Gernegroß Griechenland möchte die Wirren auf Kreta benützen, um sich in den Besitz dieser schönen Insel zu setzen. Die griechische Flotte ist in die kretischen Gewässer abgesegelt und unzweifelhaft eine tägliche Gefahr für den Frieden Europas. Driht ein griechisch-türkischer Krieg aus, so ist vermutlich auch die große „Einigkeit der Großmächte“ dahin und der allgemeine Krieg fertig. Deutschland hält sich klugerweise fern von den türkischen Händeln, wird aber im Ernstfall so oder so doch Partei ergreifen müssen. Hoffentlich macht es keinen Versuch, die elende Türkenwirtschaft zu stützen, falls diese zusammenbrechen sollte. Die Lage ist ernst. Fallen einmal an den Küsten von Kreta Kanonengeschüsse, dann wird sich möglicherweise das längst im südöstlichen Wetterwinkel Europas drohende Gewitter verheerend entladen und kein Mensch könnte sagen, wie die Landkarte nach dieser Entladung aussehen würde.

(D. R. P.)

**Konstantinopel, 11. Februar.** Nach einer Meldung des Generalgouverneurs von Kreta sind in Bisamo 23 Muhammedaner ermordet worden.

**Konstantinopel, 13. Febr.** Es verlautet, die Königin von Griechenland habe an den Kaiser von Rußland ein Telegramm gerichtet, des Inhalts, daß die Lage auf Kreta und die Erregung der Bevölkerung dazu genötigt hätten, den Prinzen Georg mit der Torpedobootflottille abzuschicken. — Aus Kanea wird gemeldet, daß der Bürgerkrieg auf Kreta fortduere. Die Hauptorte Kanea, Kandia und Methymno sind im Besitz der Muhammedaner. Die Christen von Kanea und Kandia sind geflüchtet. Die Christen von Methymno sind durch die Muhammedaner an der Flucht verhindert worden. Die allgemeine Erregung wird durch die Anwesenheit der griechischen Schiffe gesteigert. Der Uebergang der Aufständischen zur Offensive ist täglich zu erwarten. Die türkischen Truppen verhalten sich passiv, da die vorhandenen Kräfte zur Offensive ungenügend sind. Wie verlautet, ist beabsichtigt, Saad-Eddin Pascha zum Militärkommandanten von Kreta zu ernennen. Derselbe ist von Beirut hieher berufen worden.

**Konstantinopel, 13. Febr.** Die türkische Flotte ist im Goldenen Horn konzentriert und hart jeden Augenblick des Befehls, nach Kreta abzudampfen.

**Athen, 13. Febr.** Nach einer Meldung der Agence Havas ist hier das Gerücht verbreitet, der Ball von Smyrna beabsichtige einen Dampfer von Frassinat u. Co. für einen Truppentransport auszurüsten. In der Nacht fand ein Ministerrat statt. Die Torpedobootflottille des Prinzen Georg soll heute in Methymno angekommen sein. In den Provinzen werden Sammlungen zu Gunsten der Kretenser veranstaltet. Die russischen Kriegsschiffe Nabarin und Alexander II. sind nach Kreta abgegangen.

**Athen, 13. Febr.** Die Vereinigung mit Griechenland wurde nunmehr in allen Teilen Kretas proklamirt.

**London, 13. Febr.** Der Daily Telegraph meldet aus Petersburg: Alle zur russischen Mittelmeerflotte gehörigen Schiffe haben den Befehl erhalten, ruhig und in unauffälliger Weise sich in die griechischen Gewässer zu begeben. Das Geschwader werde durch verschleierte armierte Fahrzeuge des baldischen Meeres verstärkt werden.

**London, 11. Febr.** Neutermeldung aus Bida: Der Kampf mit der Armee Fullas, welcher heute stattfand, währte von morgens

früh bis zur Dunkelheit. Die Feinde, 3000 Mann stark, hielten einen Berggründen zwischen beiden Lagern und der Stadt Bida besetzt und hatten starke Abteilungen um die Flügel der britischen Stellung herum vorgeschoben, um dieselbe im Rücken anzugreifen. Um 10 Uhr vormittags unternahmen die britischen Truppen unter Gewehrfeuer einen kräftigen Vorstoß bis an den Berggründen und trieben den Feind in die Stadt zurück. Inzwischen hatten die zurückgebliebenen Truppen ein Karre gebildet, der Feind griff trotz der schweren Verluste wiederholt an, ohne daß es ihm gelang, an das Biered heranzukommen. Gegen 2 Uhr nachmittags eröffneten die Geschütze das Feuer und brachten dem Feind schwere Verluste bei. Die Fulla begannen sich darauf allmählich zurückzuziehen. Das Feuer währte bis Eintritt der Dunkelheit. Auf britischer Seite wurde ein Lieutenant getödtet.

**Aus Afrika, Bida, 12. Febr.** Heute bei Tagesanbruch wurde der Kampf fortgesetzt. Die englische Streitmacht bildete Karre und rückte, obgleich sie fast vollständig von 20 000 Negern zu Fuß und zu Pferd umringt war, ständig vor. Sie erreichte schließlich die andere Seite der Abhänge, die Bida beherrschten. Um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr früh begann die Beschießung von Bida, während aus 6 Maximgeschützen auf die feindlichen Massen gefeuert wurde. Um 2 Uhr zog die Compagnie in die Stadt ein, die Haussa-Truppen folgten bald nach. Die Verluste des Feindes sind sehr groß, der Bruder des Emirs und viele Prinzen wurden verwundet. Auf englischer Seite wurden 15 Mann der eingeborenen Truppen, von den weißen Soldaten dagegen keine verwundet. Die Prinzen sind in nördlicher Richtung auf Sokoto zu geflohen.

## Berschiedenes.

— **Einer vom Lande.** Ein Dresdener, der kürzlich mit einem Freunde vom Lande das Theater besuchte, bemerkte während der Vorstellung, daß sein Gast immer weiter nach vorn gebeugt der Vorstellung lauschte und nicht einmal während der Zwischenaktpausen eine bequemere Stellung einnahm. Die dicken Schweißtropfen, welche sich im Gesicht des Gastes zeigten, hielt der Gastgeber für die Folgen innerer Aufregung, schob aber auch die Schuld mit auf den dicken langen Rock, den sein Gast anhatte. Endlich glaubte er doch, seinen Besuch zu einer bequemeren Körperstellung veranlassen zu sollen. Im Laufe des Gesprächs stellte es sich heraus, daß der biedere Fremdling es unterlassen hatte, seinen Klappstisch herunterzuschlagen und er den größten Teil der Vorstellung auf der hinteren, etwas vorstehenden Leiste gekauert hatte. Dem Gastgeber war diese Stellung durch den langen Rock verdeckt geblieben.

— **Für Gigerln.** Das Reichsgericht hat entschieden, daß ein Gigerlstock infolge seiner beträchtlichen Schwere als gefährliches Werkzeug im Sinne des § 223 a Str.-G.-B. anzusehen ist.

— Die schnellste Brückenmontage, welche bisher bekannt geworden ist, wurde am 17. v. M. von Ingenieuren der Great-Eastern-Eisenbahngesellschaft ausgeführt. Es handelte sich darum, eine eiserne Brücke, welche eine Länge von 77 Fuß und ein Gewicht von 100 Tonnen besaß, durch eine solche von rund 85 Fuß Länge und ein Gewicht von 130 Tonnen zu ersetzen. Die neue Brücke wurde auf starke Gerüste neben der alten gebaut, diese emporgehoben, zur Seite auf bereit stehende Gerüste gerollt und die neue Brücke an ihre Stelle gerollt. Diese Arbeit wurde unter Beihilfe von 60 Arbeitern um 1 Uhr Morgens begonnen und um 2 Uhr 20 Min. Nachmittags



passierte der erste Zug die neue Brücke. Das eigentliche Verschieben der alten und der neuen Brücke, welche 18 Zoll gehoben und gesenkt werden mußten, nahm genau eine Stunde in Anspruch.

## Gandel und Verkehr.

### Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 13. Februar.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	—65
1 Liter Milch	—17
10 frische Eier	—70
1/2 Kilo Weißbrot	—14
1/2 Kilo Halbweißbrot	—13
1/2 Kilo Hausbrot	—11
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	—18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	—17
1/2 Kilo Erbsen	—16
1/2 Kilo Binsen	—25
1/2 Kilo Bohnen	—16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	—74
1/2 Kilo Rindfleisch	—65
1/2 Kilo Schweinefleisch	—70
1/2 Kilo Kalbfleisch	—65
1/2 Kilo Hammelfleisch	—60
1 Gans	M 4.50 bis 5.—
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	—50
50 Kilo Kartoffeln	3.40—3.80
50 Kilo Welschkorn	M 8.50
50 Kilo Wicken	0 bis —
50 Kilo Hafer	6.40 bis 8.40
50 Kilo Gerste	8.— bis 9.—
50 Kilo Heu	3.40 bis 3.80
50 Kilo Stroh	2.30 bis 2.70
1 Raumeter Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raumeter Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raumeter Birkenholz	10.— bis 11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	—60
1/2 Kilo Schweinefleisch	—68
1/2 Kilo Kalbfleisch	—60
1/2 Kilo Hammelfleisch	—56

## Fenilleton.

### Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.  
(Nachdruck verboten.)

20)

(Fortsetzung.)

Kein Laut mehr rang sich über Giselas Lippen. Das Antlitz mit beiden Händen bedeckt, das Haupt auf die Brust gesenkt, stand sie da und Thräne um Thräne quoll zwischen den schlanken, weißen Fingern hindurch.

Sie beachtete nicht das Rauschen der Portiere, durch welche Lady Jersey das Gemach verließ. Sie hörte auch kaum das Geräusch draußen fortrollender Wagenräder. Sie war ganz und gar versunken in ihren tiefen, abgrundtiefen Schmerz.

Im Begriff, aus dem Salon in die Halle hinauszutreten, kreuzte indessen Lord Arthur Lady Jersey's Weg.

„My lady,“ flüsterte er, und seine Augen glänzten vor Triumph, „Sie haben mich von einem gefährlichen Rivalen befreit. Es war ein vortrefflicher Anfang. Aber,“ und ein Schatten von Sorge umwölkte leicht sein Gesicht, „sind Sie auch ganz sicher, Lady Jersey, daß Gisela keinerlei Verdacht hat? Glaubt sie es wirklich, daß ich allen Absichten, sie zur Gräfin Hampton zu machen, entsagt habe?“

Lady Jersey versuchte zu lächeln.

„Daß Sie Gisela Ihre Schwester nannten,

zerstreut einen jeglichen Verdacht, der auftauchen könnte. Seien Sie vollkommen ruhig, Lord Arthur,“ fügte sie ernst hinzu, „Gisela argwöhnt eben so wenig, wie Alexis! Lassen Sie ihr Zeit, dieses zu überwinden, und sie wird schon zu der Erkenntnis gelangen, was zu ihrem Glücke dient!“

Sie sah ihm forschend nach, während er davonschritt, und sekundenlang gewann das Herz der Mutter die Oberhand über ihren Stolz und Hochmut.

„Ich hoffe, er wird gut gegen sie sein und sie glücklich machen,“ flüsterte sie vor sich hin. „Glücklich!“ wiederholte sie mit Bitterkeit. „Was denke ich da? Ein Glück giebt es im Leben nicht. Die Frage ist, wird sie zufrieden sein, umgeben von Prunk und Reichtum, eine Grafenkrone auf der schönen, zum Tragen einer Krone wie geschaffenen, stolzen Stirn? Ich antworte ja. Sie muß das Glück hinnehmen, das ich ihr sichern will und werde — um jeden Preis.“

Sie trat an die Portiere zurück und schlug dieselbe leise auseinander.

Gisela stand am Fenster; ihre Augen schweiften in die Welt. Ihr ganzes Aeußeres war das Bild tiefster Verzweiflung.

Lady Jersey trat zu ihr hin.

„Mein Kind!“ sprach sie sanft.

Gisela wendete ihr Antlitz zurück. Es war bleich wie das Licht des scheidenden Tages.

Ein seltsames Empfinden beschlich das Herz der stolzen Frau. Aber schnell war es unterdrückt.

„Mein Kind,“ sprach sie, die eine Hand der Tochter zwischen die ihren nehmend, was diese willenlos gesehen ließ, „mein Kind,“ wiederholte sie, „mag es Dir auch grausam erscheinen, was ich in dieser Stunde that, ich denke einzig und allein an Deine Wohlfahrt. Wie könnte es anders sein? Vertraue mir, Gisela, und — leiste mir Gehorsam!“

Einen Augenblick hatte in Gisela eine ungewisse Hoffnung ihre Schwingen ausgebreitet; die letzten Worte der Mutter fielen wie Keil in der Frühlingsnacht auf die Seele des Mädchens.

Schweigend wandte sie sich ab und der Thür zu.

Sie hatte dieselbe fast erreicht, als ein neuer Ruf der Mutter sie ihren Schritt anhalten und den Blick müde zurückwenden ließ.

„Gisela, ich will Dein Bestes. Versuche, es einzusehen. Ich wünsche Dir eine Zukunft zu sichern, hell und glänzend, frei von den Sorgen und den Kämpfen, welche mein Leben verdunkelt haben.“

„Das Mädchen schüttelte müde das Haupt und wollte ihren Weg fortsetzen.

„Gisela, Du zürnst Deiner Mutter?“ hielt die stolze Frau sie zurück. „Du willst ihr nicht vergeben, was sie für Dich, für Dein Bestes that?“

„Ich will es versuchen, Dir zu vergeben, Mutter?“ sprach das junge Mädchen gepreßten Tones.

Ein schwermütiger Blick begleitete diese Worte, dann öffnete sie die Thür und trat hinaus. Sie schritt den Korridor entlang, als ein Geräusch von der großen Halle her sie aufhorchen und ihren Fuß stocken ließ.

„Kann er zurückgekehrt, — kann ihm etwas entgegnet sein?“ fragte sie sich in fiebrighafter Hast.

Das laute Dröhnen des Klopfers von außen her, machte es über jeden Zweifel erhaben, daß in der That Jemand Zutritt begehrt.

Im nächsten Augenblick hatte der Portier einen Fremden in die Halle eingelassen.

Es war ein junger Mann von gedrungenere Gestalt; er war mit nachlässiger Eleganz ge-

kleidet, sein Gesicht war hübsch, aber blaß; sein Haar war rotblond, seine Augen klein und lichtgrau, gingen stets ruhelos hin und her.

„Der Graf ist doch im Schlosse?“ hörte Gisela ihn in kurzem, raschem Tone an den Portier die Frage stellen.

Im selben Moment aber hatte er bereits die Halle fast durchschritten und stand so im Zwielicht des hereinbrechenden Abends plötzlich Gisela gegenüber.

„Ah, Lady Gisela!“ rief er in einem Tone unverholenen Entzückens, indem er sich tief vor dem leicht erbebenden, jungen Mädchen verbeugte. Ich fürchtete schon, ich würde nicht das Vergnügen haben, Ihnen heute Abend noch zu begegnen. Wie haben Sie Alles ertragen?“ fuhr er, bemüht, seiner Stimme den Klang von tiefer Bewegung zu geben, fort. „O, ich sehe, My lady, es hat Sie furchtbar erschüttert!“

Ein rasches Öffnen der Bibliothekthür ersparte Gisela das Peinliche der Antwort.

„Ah, Perkins!“ begrüßte die Stimme Lord Arthur's den Angekommenen. „Du bist es wirklich. Ich hörte Deine Stimme, aber ich wollte kaum meinen Ohren trauen. Tritt näher. O, Gisela, verzeihen Sie, ich sehe Sie jetzt erst!“ Mit einigen hastigen Schritten stand er neben dem jungen Mädchen. „Werden Sie an unserer Abendtafel teilnehmen, Gisela? Werden Sie im Stände sein —“

„Ich werde mich einfinden!“ entgegnete sie einfach, nur von dem einen Wunsch beseelt, von diesen beiden Männern fortzukommen und sich in die Einsamkeit ihres Zimmers flüchten zu können.

Mit einem leichten Kopfnicken gegen Beide wandte sie sich hastig der Treppe zu und stieg dieselbe empor.

Arthur blickte ihr nach, bis die Wendung der Stiege sie seinen Blicken entzog.

Dann erst führte die Hand des Angelaugten, die sich auf seinen Arm legte, ihn in die Wirklichkeit zurück.

„Teufel, Perkins,“ zischte der Lord, „was soll der Ueberfall? Was führt Dich so unvermutet hierher?“

„Eine kleine Neuigkeit!“ gab der Gefragte in scharfen Lauten, von denen jeder einzelne den Frager wie ein Nadelstich traf, zurück. „Eine Neuigkeit, die Dich interessieren wird: Man ist dem Attentäter auf der Spur!“

10. Kapitel.

Wer?

Die Frage Arthur's entschlüpfte Gisela's Ohr; die Antwort des Anderen aber tönte deutlich verständlich zu ihr herauf.

„Man ist dem Attentäter auf der Spur!“ wiederholte sie schauernd für sich. „Dem Himmel sei Dank, es war nicht Lord Arthur!“

Lautlos wie ein Geist huschte sie die fast dunkle Gallerie entlang, bis sie vor ihrer Zimmerthür stand.

Dieselbe öffnend, betrat sie ein angenehmes, geräumiges Gemach.

Im Kamin brannte ein helles Feuer und der große Lehnstuhl am Fenster lud geradezu zum stillen Träumen ein.

Das Zimmer durchmessend, ließ eine Stimme hinter ihr sie sich hastig zurückwenden.

Ihr Auge traf eine Frauengestalt, welche nahe der Thür stand und, den befremdeten Blick des jungen Mädchens augenscheinlich nicht beachtend, ihre Frage wiederholte.

„Ich fragte, My lady,“ sagte sie mit fremd klingender, harter Stimme, „ob ich Licht anzünden soll? Es ist wolkenfunkt. Ein Sturm ist im Anzuge und es wird frühzeitig Nacht in diesem gegen Nordost gelegenen Zimmer.“

(Fortsetzung folgt.)



Welzheim.

# In dem Kochkurs

können noch einige Mädchen Aufnahme finden. Da ein weiterer Kurs voraussichtlich nicht abgehalten wird, so wollen Lusttragende sich sofort anmelden.

Den 15. Febr. 1896.

Stadtschultheiß Müller.

Revier Welzheim.

## Beugholz-Verkauf.

Im Anschluß an den am 19. Februar in Gausmannsweiler stattfindenden Beugholz-Verkauf kommen noch aus vord. Höfen-äderle und vom Scheidholz der Gut Ebni zum Verkauf Am.: 9 buchene Scheiter, 2 dito. Prügel, 24 dito. Anbruch und 117 Nadelholz-Anbruch.

Revier Welzheim.

## Reis-Verkaufs-Verlegung.

Der in Nr. 22 ds. Bl. auf Donnerstag 18. Februar ausgeschriebene Reisverkauf aus den Guten Schmalenberg und Welzheim findet wegen des Kaisersbacher Marktes erst am Samstag 20. Februar 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im „Schwanen“ in Welzheim statt.

Revier Schorndorf.

## Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 20. Febr. d. J. nachmittags 2 Uhr

werden aus dem Staatswald Kammergehren und Breitengehren mehrere Lose Laub- und Nadelholz-Reisig auf Hausen bei Wirt Benfeler in Walkersbach verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mitt. 12 Uhr bei der Kamerswiese.

Pfahlbronn.

## Aufforderung.

Wegen Veräußerung eines Gebäudeanteils ergeht an Johann Gottlieb Steiner, Maurer, geb. 13. Mai 1839, von Gelschhaden, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend,

die Aufforderung, seinen Aufenthalt binnen 30 Tagen hieher anzuzeigen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger für ihn bestellt und mit diesem verhandelt würde.

Am 9. Februar 1897.

Schultheißenamt.  
Möbner.

Welzheim.

## Geschäftsöffnung & Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Welzheim und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Sattler und Tapezier

ntbergelassen habe und empfehle ich mich im Anfertigen von allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bei Zusage billiger Preise u. rascher Bedienung angelegentlichst. Meine Wohnung befindet sich im Gasthaus z. Hirsch.

Hochachtungsvoll

Friedrich Seiz,  
Sattler und Tapezier.

# Gesangbücher

in schönster Auswahl empfiehlt billigt  
Chr. Gschwindt.

Druck von S. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur S. F. Unterzuber.



Wer auf ein ganz vorzügliches  
Waschmittel reflektiert, der  
kaufe **Gentner's**

## Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Paketen à 15 Pfg.

Jede Probe führt zu dauernder Benützung. —  
Man achte auf die Schutzmarke „Kaminfeger“ und  
die Firma des

Fabrikanten Carl Gentner  
in Göppingen.

Walblingen.

## Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Knecht, welcher mit Pferden umgehen kann, kann sogleich eintreten.

Gottlob Klingler.

Einen ordentlichen

## Jungen,

der die Küfererl erlernen will, nimmt in die Lehre. Wer, sagt  
Die Expedition.

2 gute



## Zug- Pferde

samt Geschirr zu verkaufen.  
Es wird auch Rindvieh  
in Tausch genommen.  
Näheres zu erfragen bei der  
Expedition.

Großartiger Effekt!

## Neu!! Neu!! CORNETTINA

15stimmig, 2reih. Accordeon von colossal. Ton, sensationelle Neuheit, da damit die feinst. Signale, Fanfaren etc. spielbar. Sehr solider feiner Bau, Doppelbalg mit f. Nickelbeschlag und Nickelbalgdecken, ff. Beintastatur. 2 Regist. 15 Tast. (26<sup>1</sup>/<sub>2</sub>=13 cm) M. 7,50, 3 Regist. 15 Tast. (32=15 cm) M. 10,75 incl. Verpackung und Schule gegen Nachn. Nur direkt bei Richard Fox, Musikw. Duisburg.

## Sofort gesucht

unt. günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren.Adr.: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundierte Anstalt.

F. Arnold, Pasing-München,

Färberei & chemische Waschanstalt,  
Gardinenreinigung.

Confektionsgeschäfte, Schneiderinnen und Putzmacherinnen erhalten bei regelmäßigen Postsendungen an meine Fabrik in Pasing 15% Rabatt.

Annahmestelle für Welzheim ist zu vergeben.

Welzheim.

Reines  
Schweineeschmalz,  
per Pfund 65 Pfennig,  
empfehlen

Mehger Kohnle.



## Maria-zeller

## Magen-

## Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
= Unentbehrliches =  
altbekanntes

Saus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Darleibigkeit oder Verstopfung.

Nach bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schützengel“, Kremier-Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Welzheim: Apoth. W. Dillinger.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.